



Haus_
für_
Poesie

Programm

11/12

2023

PROGRAMM

FR 3.11. 19.30^{Uhr}

Heimathafen Neukölln

open mike

Debütlesungen

SA 4.11. 14^{Uhr}

–

SO 5.11. 11.30^{Uhr}

Heimathafen Neukölln

open mike

Wettbewerb für junge Literatur

DO 9.11. 19.30^{Uhr}

**NASUN-Preis für Übersetzer:innen
aus dem Koreanischen**

Mit Oh Eun & Kim Soyeon

MO 13.11. 18^{Uhr}

**Deep Reading –
Eintauchen in poetische Texte**

Workshop mit Michael Duszat

DI 14.11. 19.30^{Uhr}

Liberté-Égalité-Minorité

*Gedenkveranstaltung zum ersten Todestag
Gerhardt Csejkas*

DO 16.11. 15^{Uhr}

Intimate Revolts

Workshop mit Kira Henkel

DO 16.11. 19.30^{Uhr}

Akademie der Künste

Vocations: Reimagining the Lied

Salon

MO 20.11. 18^{Uhr}

Jugendkunstschule

Lichtenberg

handverlesen

Lyrik & Gebärdensprachpoesie

DI 21.11. 19.30^{Uhr}

von liebe viel

Die Dichterin Doris Runge

DO 23.11. 19.30^{Uhr}

+

FR 24.11. 10^{Uhr}

After Confession

*Workshop mit u. a. Jonathan Culler,
Lea Schneider, Ulrike Almut Sandig*

FR 24.11. 16^{Uhr}

Literarisches Colloquium

Berlin

20 Jahre kookbooks

Das Fest

SA 25.11. 18^{Uhr}

**Mit guten Worten zu deinem Gedicht
wirst du genährt**

Präsentation des lyrikklubs

SO 26.11. 13–16^{Uhr}

weiter im text

Schreibwerkstatt bis 18

DO 30.11. 19.30^{Uhr}

Irgendjemand hier verschiebt die Kommas

Mit Joanna Bociąg & Tomasz Różycki

FR 1.12. 18^{Uhr}

online

Nachtschicht

Die 5. lange Nacht des guten Exposés

DI 5.12. 20^{Uhr}

**Lieder und Dichter:innen:
Der Hirt auf dem Felsen**

Mit Ursula Krechel

Deutsche Oper Berlin

DO 7.12. 19.30^{Uhr}

**aus der höchsten Höhe
als Gruß der größten Küche**

Phantastisches in der Lyrik

DI 12.12. 19.30^{Uhr}

Alternative Imaginary Orders

Poesie lesen von: Veronica Forrest-Thomson

DO 21.12. 19.30^{Uhr}

Heimathafen Neukölln

Vocations: Reimagining the Lied

Premieren neuer Kunstlieder

open mike

Debütlesungen



Nail Doğan, Josefine Soppa und Ralph Tharayil sind ehemalige Finalist:innen des open mike. Jetzt stellen sie ihre frisch erschienenen Debüts vor: **ausgeliehene suchtwörter.** (ELIF VERLAG), **Mirmar** (Aufbau Verlag) und **Nimm die Alpen weg** (Voland & Quist). Begleitet werden sie von ihren Verleger:innen und Lektor:innen, die mit ihnen sprechen und Einblick in ihre verlegerische Arbeit geben. Kathrin Röggla, die 1993 den ersten **open mike** gewann, hält in diesem Jahr die Eröffnungsrede.

In Lesung und Gespräch: Nail Doğan mit Mohammed (Ziko) Ghunaim | Josefine Soppa mit N. N. | Ralph Tharayil mit Helge Pfannenschmidt
Moderation: Marie Kaiser

Tickets können über den Heimathafen Neukölln erworben werden.

Der 31. open mike ist eine Veranstaltung des Haus für Poesie in Kooperation mit dem Heimathafen Neukölln und wird gefördert durch die Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt. Mit freundlicher Unterstützung der Buchhandlung Der Zauberberg. Präsentiert von BELLA triste, BÜCHERmagazin, Das Wetter, Deutschlandfunk Kultur und taz.

open mike

Wettbewerb für junge Literatur



Aus über 500 Einsendungen wurden die Texte der 21 Finalist:innen ausgewählt. Sie lesen beim **31. open mike – Wettbewerb für junge Literatur** und übernehmen zwei Tage lang die Bühne im Heimathafen Neukölln. Jede:r hat 15 Minuten Zeit, um Publikum und Jury zu überzeugen, dann klingelt ein Wecker. Auch am diesjährigen Wettbewerbssonntag kürt eine Jury aus Autor:innen – Shida Bazyar, Senthuran Varanatharajah und Anja Zag Golob – drei Preisträger:innen und vergibt insgesamt 7.500 €.

Finalist:innen: Eva Burmeister | Salvatore Calanduccia | Maria Conrad | AnnPhie Fritz | Anja Gmeinwieser | Lisa James | Kenan Kokić | Florian Kranz | Nils Langhans | Miedya Mahmod | Nils Nußbaumer | Alexandra-Maria Pupos | Christina Poggel | Beatrix Rinke | Susanne Romanowski | Hans Schimmerohn | Mario Schemmerl | Simon Schmidt | Vincent Siegel | Kathrin Thenhausen | Anile Tmava
Moderation: Alexandra Antwi-Boasiako

Der Eintritt ist frei.

Mehr Infos unter

— haus-fuer-poesie.org

— openmikederblogger.de

NASUN-Preis für Übersetzer:innen aus dem Koreanischen

Mit Oh Eun & Kim Soyeon



Die zeitgenössische koreanische Lyrik zählt zu dem Aufregendsten, was derzeit geschrieben wird. Die Berliner Rede zur Poesie anlässlich des **poesiefestival berlin**, die in diesem Jahr die bedeutende Lyrikerin Kim Hyesoon hielt – die Rede ist im Wallstein Verlag erschienen und trägt den Titel **Tongueless Mother Tongue** – fand ein dementsprechend begeistertes Echo bei Publikum und Kritik. Leider gibt es nur wenige Übersetzer:innen, die koreanische Gegenwartsliteratur ins Deutsche übertragen. Die koreanische Agentur **Nasun** vergibt deshalb in Kooperation mit dem **Literature Translation Institute (LTI)** ab 2023 einen Übersetzer:innenpreis in drei Preiskategorien. Er soll jährlich vergeben werden, abwechselnd für Lyrik und Prosa. Die Ausschreibung richtet sich an junge Übersetzer:innen unter 35 Jahren. Die diesjährigen Bewerber:innen konnten wählen zwischen Gedichten von Oh Eun (geboren 1982 in Jeongeup) und Kim Soyeon (geboren 1967 in Gyeongju), zwei der wichtigsten Stimmen der modernen koreanischen Literatur. Die drei Preisträger:innen werden im November bekanntgegeben und im Rahmen einer Dichter:innenlesung mit Oh Eun und Kim Soyeon im Haus für Poesie prämiert. Ebenfalls auftreten wird der Dichter Yoo Heekyung, der einer der Hauptverantwortlichen des Preises in Korea ist. Durch den Abend führt eines der Jurymitglieder, der Übersetzer Sool Park.

Die Veranstaltung wird koreanisch-deutsch gedolmetscht.

Eine gemeinsame Veranstaltung des Haus für Poesie und Nasun

In Lesung und Gespräch: Oh Eun | Kim Soyeon |
Yoo Heekyung & die drei Preisträger:innen des NASUN-Preises
Moderation: Sool Park

Deep Reading – Eintauchen in poetische Texte

Workshop mit Michael Duszat

„Einen einzigen Satz haltbar zu machen, auszuhalten in dem Bimbam von Worten.“ Zum 50. Todestag von Ingeborg Bachmann wollen wir uns gemeinsam auf eine Lesereise begeben und nach dem suchen, was Ingeborg Bachmann als Voraussetzung ihres Schreibens ansah: „Wir müssen wahre Sätze finden“.

Ein Workshop für alle, die gern mehr über komplexe Verflechtungen von Klang, Rhythmus, Inhalt und Form nachdenken und sprechen möchten; besonders für Leute, die selbst schreiben oder sich auf andere Art beruflich mit Texten auseinandersetzen. Mit Michael Duszat, Amerikanist, Autor, Übersetzer und Lehrer für Deep Reading und Kreatives Schreiben.

Anfänger:innen und Fortgeschrittene sind gleichermaßen willkommen. Die Workshop-Teilnehmer:innen müssen keine Texte vorab lesen oder erwerben.

Anmeldung unter

mitmachen@haus-fuer-poesie.org

Liberté-Égalité-Minorité

Gedenkveranstaltung zum ersten Todestag Gerhardt Csejkas



„Ein umsichtiger Architekt und visionärer Strategie der deutschen Literatur Rumäniens ist tot – ein Großer des mühevollen und bewegt-bewegenden deutschsprachigen Literaturrandes weilt nicht mehr unter uns. Der Literaturkritiker und -theoretiker, der Redakteur und Übersetzer Gerhardt Csejka hat über Jahrzehnte Maßstäbe gesetzt.“ Das schrieb Walter Fromm in seinem Nachwort auf Gerhardt Csejka, den Dichter, Übersetzer und unermüdlichen Poesie-Aktivisten.

Den Grundstein für das überzeugende und hochwirksame Narrativ der kleinen deutschen Literatur an der Peripherie Europas legte er 1973 mit seinem Essay **Bedingtheiten der rumäniendeutschen Literatur: Versuch einer soziologisch-historischen Deutung** (Neue Literatur, Heft 8/1973).

Als Fixpunkt in der Arbeit mit Sprache, als Vermittler zwischen Welten und Realitäten eines europäischen Projekts ist er für eine ganze Generation Schreibender nicht wegzudenken.

Wir sprechen über das Erreichte und das utopisch Unverwirklichte in Csejkas Werk und Wirken, Zukünfte und Gegenwarten, Erinnerungen von Weggefähr:innen und der nachfolgenden Generationen.

Mit: Jan Koneffke | Dana Grigorcea | Eva Ruth Wemme |
Caius Dobrescu | Gerhard Csejka Junior
Moderation: Georg Aescht

Intimate Revolts

Workshop mit Kira Henkel

Dem Kunstlied wird nicht unbegründet nachgesagt, dass es eine besonders intime Beziehung zwischen Poesie und Musik herausbildet. Die komplexe Anlage der Kunstliedstruktur lässt sich nicht nur als ein kompositorisches Mittel zur Vertonung poetischer Sprache begreifen, sondern bietet vielmehr Raum für synergetische Prozesse zwischen den beiden Künsten, die sich als Auflehnung, als intime Revolte, gegen eine Hierarchisierung zwischen Wort und Ton verstehen lassen. Für **Vocations** arbeiten Komponist:innen und Dichter:innen enger zusammen als gewöhnlich: Ihre Kunstlieder gehen nicht aus der Zusammenführung bereits existierender Musik oder Poesie hervor, sondern werden in kollaborativen Prozessen gemeinsam entwickelt. Welche Potentiale ergeben sich aus dieser intimen Zusammenarbeit und kritischen Hinterfragung tradierter Gangarten der Kunstlied-Komposition? Wie führen sie die der Kunstliedform bereits inhärente Dehierarchisierung möglicherweise weiter? Anhand von Julia Kristevas Konzept der **Révolte Intime** untersucht der Workshop Potentiale und Aufgaben eines zeitgenössischen Kunstlied-Genres. Kira Henkel, Doktorandin im ERC-Projekt „Poetry in the Digital Age“ an der Universität Hamburg, führt in das Thema ein und spricht mit den Künstler:innen Catalina Rueda, VictorPiano und Felipe Sáez Riquelme über ihre Erfahrungen im **Vocations**-Projekt.

Anmeldung unter

— mail@haus-fuer-poesie.org

Workshop mit: Kira Henkel | VictorPiano |
Felipe Sáez Riquelme | Catalina Rueda

In Zusammenarbeit mit dem ERC-Projekt „Poetry in the Digital Age“ an der Universität Hamburg

Vocations ist eine Veranstaltung des Haus für Poesie in Kooperation mit JUNGE AKADEMIE, Akademie der Künste, Berlin, Kulturstiftung Schloss Wiepersdorf und Heimathafen Neukölln und wird gefördert aus Mitteln der Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt des Landes Berlin im Rahmen der Spartenoffenen Förderung.

Vocations: Reimagining the Lied

Salon



Die lange Tradition musikalisch-literarischer Salons greift **Vocations** auf und erfindet sie neu. Mit dabei sind unter anderem die Künstler:innen Cia Rinne, Catalina Rueda und Nail Doğan, die für die Reihe **Vocations** in enger künstlerischer Kollaboration zwischen Dichter:in und Komponist:in neue experimentelle Kunstlieder entwickeln, die Ende Dezember im Heimathafen Neukölln uraufgeführt werden. Dichterin Cia Rinne singt an diesem Abend eigene Lieder, begleitet von Daniel Roth. Zu einer partizipativen Gesangsperformance lädt die Komponistin Catalina Rueda. Autor Nail Doğan liest aus seinen Texten zu Oud-Musik von Hicham El Madkouri. Außerdem zu hören sein werden Stücke aus dem Werk **Eingedunkelt** (1992) von Aribert Reimann nach Gedichten von Paul Celan, vorgetragen von Ursula Hesse von den Steinen, und Lieder der Singer-Songwriterin Susie Asado.

Mit Beiträgen von: Susie Asado | Nail Doğan & Hicham El Madkouri | Ursula Hesse von den Steinen | Cia Rinne & Daniel Roth | Catalina Rueda & künstlerischen Interventionen
Moderation: Audrey Naline

Vocations ist eine Veranstaltung des Haus für Poesie in Kooperation mit JUNGE AKADEMIE, Akademie der Künste, Berlin, Kulturstiftung Schloss Wiepersdorf und Heimathafen Neukölln und wird gefördert aus Mitteln der Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt des Landes Berlin im Rahmen der Spartenoffenen Förderung.

handverlesen

Lyrik & Gebärdensprachpoesie



Gebärdensprachpoesie stellt die traditionelle Definition von Literatur als Text in Frage und findet eine poetische Sprache jenseits von Schrift und Wort. Das Projekt **handverlesen** bringt gebärdensprachliche und lautsprachliche Poesie in den Dialog: Hörende und Taube Dichter:innen, Performer:innen und Übersetzer:innen kommen in Werkstätten und Veranstaltungen zusammen und übersetzen sich gegenseitig. Zwei Dichter:innen aus dem Projekt – Jonathan Savkin und Anna Hetzer – und die Initiatorin Franziska Winkler stellen in der Jugendkunstschule Lichtenberg ihre Texte, Gebärdensprachpoesien und Übersetzungen vor und sprechen über das Projekt und den gemeinsamen Übersetzungsprozess. Jonathan Savkin (geboren 1996 in München) ist Taube:r Gebärdensprachpoet:in und Performer:in, u.a. als Teil des Duos JONU. Anna Hetzer (geboren 1986 in Hannover) ist hörende Dichterin und Übersetzerin, zuletzt erschienen 2022 die Bände **Pandoras Playbox** (Verlagshaus Berlin) und **Schaum** (SUKULTUR).

Mit: Anna Hetzer | Jonathan Savkin

Moderation: Franziska Winkler

Die Veranstaltung findet in deutscher Laut- und Gebärdensprache statt und wird gedolmetscht. In Zusammenarbeit mit ALBUS e.V. Gefördert durch das Bezirksamt Lichtenberg von Berlin aus Mitteln der Bezirklichen Kulturförderung.

Jugendkunstschule Lichtenberg, Demminer Str. 4, 13059 Berlin

Ankündigung in deutscher Gebärdensprache:



von liebe viel

Die Dichterin Doris Runge



Die Dichterin Doris Runge (geboren 1943 in Carlow) feierte in diesem Jahr ihren 80. Geburtstag. Der Wallstein Verlag beschenkte sie mit dem Buch **von liebe viel** (Wallstein Verlag 2023), das Texte aus 40 Jahren und elf Gedichtbänden vereint: angefangen bei **jagdlied** aus dem Jahre 1985 bis hin zu **die schönsten versprechen**, erschienen 2022. „Kein Dichter, keine Dichterin der deutschen Gegenwartspoesie hat so unbeirrbar die Phänomenologie der Liebe erkundet“, schreibt Heinrich

Detering im Nachwort, er nennt ihre Stimme „schutzlos in aller kühlen Souveränität“.

Runge ist eine Meisterin der Vielfachbezüglichkeit eines einzelnen Wortes im Gefüge aufeinanderfolgender Verse, für diese Technik gibt es das schöne Fremdwort: Apokoinu. Dadurch führt sie die Leser:innen in eine verwunschene Zone des Zwielfichts, an eine Stelle, wo sich der Sinn gleichsam gabelt. Kleine Unschärfe, große Gedichte. Hinter der Bündigkeit der Sprache (kaum ein Gedicht beansprucht mehr Platz als eine Seite) scheint eine üppige Welt auf, in der sich Echos aus Hohelied und Barockdichtung, Volks- und Kunstmärchen mischen. Wir begegnen Hans im Glück und der kleinen Meerjungfrau, werden vom Froschkönig im Klosterteich zum Tödlein auf der Gartenbank geführt. Es sind Gedichte über das Beieinanderliegen im Flug, Blind Dates „zwischen tür und / engel“, „montag und neumund“.

Thomas Sparr spricht mit Doris Runge und Jörn van Hall, dem Herausgeber des jüngsten Bandes.

In Lesung und Gespräch: Jörn van Hall | Doris Runge

Moderation: Thomas Sparr

After Confession

Lecture Performance & Workshop

Was hat es auf sich mit der kleinsten Einheit poetischer Bedeutung, dem lyrischen Ich? Wer spricht da, wenn im Gedicht „Ich“ gesagt wird? Welche Rolle spielen gesellschaftliche Zuschreibungen für Dichter:innen, die ihre Autobiografie ins Gedicht holen? Kann das Ich im Gedicht fluide werden – oder sogar kollektiv? Und sagen Dichter:innen heute überhaupt noch „Ich“, oder hat sich das einst autoritäre Subjekt längst in eine verteilte Mehrstimmigkeit aufgelöst? **After Confession** ist ein Workshop in Kooperation mit dem Forschungsprojekt „AfterWords. Positioning German Poetry in the 20th Century and Beyond“ an der FU Berlin. An zwei Tagen beschäftigen sich Dichter:innen und Literaturwissenschaftler:innen mit dem Spannungsfeld von (post-)autobiografischer Poesie: Vom lyrischen Ich als Knotenpunkt für Gesellschaftskritik bis zur Frage, welche Gewalt von Personalpronomen wie Ich, Du oder Wir im Gedicht ausgehen kann.

DO 23.11. | 19.30 Uhr

Ulrike Almut Sandig: MEDIUM: I AM

Lecture Performance für Poesie, Film und Overhead-Projektor

FR 24.11. | ab 10 Uhr

Workshop mit Karen Leeder (University of Oxford), Johanna Schumm (LMU München), Lea Schneider (FU Berlin) und Jonathan Culler (Cornell University)

Mehr Infos zu den einzelnen Programmpunkten unter

— haus-fuer-poesie.org

Anmeldung unter

— afterwords@fsgs.fu-berlin.de

Die Veranstaltung findet auf Deutsch und Englisch statt.

AfterWords wird gefördert durch die Einstein-Stiftung Berlin im Rahmen des Einstein/BUA Oxford Visiting Fellow Programms.

20 Jahre kookbooks

Das Fest



„Kein Verlag hat die gegenwärtige Lyrik-Landschaft so aufgemischt wie dieser, der kein Haus hat, keine Angestellten und kaum Kapital“, schrieb Dieter M. Gräf zum kookbooks-Geburtstag in der Freitag. Als „Dichter:innen-selbstverteidigung“ gegründet macht kookbooks seit 20 Jahren „Poesie als Lebensform“ sicht- und erlebbar. Unter den Händen der Lyrikerin Daniela Seel und des Grafikers Andreas Töpfer offenbart Dichtung sich als pulsierendes Geflecht von ästhetischen und sozialen Strömen. Zum Jubiläum richten das Haus für Poesie und das Literarische Colloquium Berlin ein Fest aus: mit Performances, einem Colloquium, einem Empfang und einem Casino-Abend mit Lesungen und Gesprächen.

16 Uhr | Performance

Von Rike Scheffler und Miche Moreno

16.30 Uhr | Colloquium

Vier junge Dichter:innen, die am Anfang ihres Schreibens stehen, – Yohan Holtkamp, Uwe Huth, Ozan Zakariya Keskinliç und Regina Menke – werden von Daniela Seel und Frieda Paris nach ihrem Blick auf den Stand der poetischen Dinge befragt: Was hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten verändert? Wie steht es um die Poesie als Lebensform, insbesondere im Hinblick auf die viel beschworene Krise kleiner unabhängiger Verlage

und einer gegenwärtig marginalisierten Lyrikkritik? Wie verändern sich Poetiken, die auf der Höhe der Zeit auf eine sich rasant verändernde Diskurslage reagieren wollen, ohne dabei dem Zeitgeist zu huldigen? Inwiefern hat sich dadurch das Verständnis von experimenteller und politischer Lyrik überhaupt verändert?



18 Uhr | Empfang

19 Uhr | Einführung

Daniela Seel und Andreas Töpfer

19.45–21 Uhr | Casino

Auf Bühnen im Souterrain, im Erkerraum, im Treppenhaus und unterm Dach erwarten Sie Lese- und Gesprächs-Duette mit Sonja vom Brocke und Farhad Showghi, Daniel Falb und Uljana Wolf, Robert Stripling und Verena Stauffer sowie Steffen Popp und Sandra Burkhardt.

22–23 Uhr | Linn Meier

Musik-Text-Performance

mit Martina Hefter, Patrice Lipeb und Timm Völker

Eine gemeinsame Veranstaltung von Haus für Poesie und Literarisches Colloquium Berlin,
Am Sandwerder 5, 14109 Berlin

Mit guten Worten zu deinem Gedicht wirst du genährt*

Präsentation des Lyrikklubs

Seit Februar 2019 trifft sich jeweils am letzten Sonntag im Monat der **lyrikklub** – eine offene Gruppe des freien Austausches für alle, die das Arbeiten für und mit Lyrik für sich entdeckt haben. In der Pandemie ist der lyrikklub als „kyber lyrikklub“ ins Netz gewandert und konnte damit als einzigartige Begegnungsstätte Menschen aus der ganzen Welt verbinden. Über zweihundert Lyrikbegeisterte haben in den letzten Jahren ihren Weg zum lyrikklub gefunden und sich gegenseitig Feedback und Gemeinschaft geschenkt. Ob vor Ort oder im Netz, ob regelmäßig oder nur sporadisch, ob als Profession oder als Hobby: Unzählige Gedichte sind in den letzten Jahren zu aktuellen Themen des Zeitgeschehens entstanden und in offenen Gruppenwerkstätten diskutiert worden. Diese Erfolgsgeschichte wollen wir feiern und damit eine herzliche Einladung aussprechen, dem lyrikklub beizutreten.

*Felicitas Wand

Anmeldung für Vorlesefreiwillige unter
mitmachen@haus-fuer-poesie.org

Mit: Valeria Geritzen & Karla Montasser

Irgendjemand hier verschiebt die Kommas

Joanna Bociąg & Tomasz Różycki



„deinen Töchtern verschnürt es die Kehle / jedes Mal wenn du sagst / dass sie schön seien und klug / jedes Mal wenn du denkst wie / schutzlos.“ Für ihren Debütband **Boję się o ostatnią kobietę** (Dom Literatury 2020), zu Deutsch etwa: Ich habe Angst um die letzte Frau, wurde Joanna Bociąg (geboren 1989 in Poznań) in Polen vielfach ausgezeichnet. Die Literaturkritikerin Marta Koronkiewicz beschreibt den Band als ein mit äußerster Präzision konstruiertes Buch, ein Beispiel poetischer Reduktionsarbeit, die der Komplexität des Dargestellten keineswegs abträglich sei. In sprachlich sehr sparsamen und prägnanten Gedichten entwickelt Bociąg eine kohärente, vielschichtige Selbst-Emanzipation. Einer anderen Generation polnischer Dichtung gehört Tomasz Różycki (geboren 1970 in Opole) an. Sein Band **Kolonien**, der jetzt in deutscher Übersetzung von



Bernhard Hartmann in der edition.fotoTAPETA vorliegt, ist einer von neun Lyrikbänden und erschien bereits 2006 im polnischen Original. In 77 durchnummerierten, formal einheitlichen Sonetten verhandelt Różycki darin vielfältige Themen wie die doppelte Heimatlosigkeit seiner aus Lemberg stammenden und ins ehemals deutsche Opole zwangsumgesiedelten Familie, Erinnerungsbilder der Kindheit, das Schreiben von Poesie oder den „Fakt, dass ein auf dem Papier Erschlagener / im Leben weiterleben kann.“

Die Veranstaltung wird polnisch-deutsch gedolmetscht.

In Lesung und Gespräch: Joanna Bociąg | Tomasz Różycki
Moderation: Karolina Golimowska

Nachtschicht – Die 5. lange Nacht des guten Exposé

Mit Dorothee Schmidt

Ein gutes Exposé ist oft mitentscheidend für den Publikationserfolg. Wir schauen hinter die Kulissen: Was macht ein gutes Exposé aus? Welche Anforderungen stellen Verlage an Autor:innen?

Welches Stipendium oder Projekt auch immer Dich gerade antreibt, ob Du Profi bist oder Anfänger:in: Nimm die letzten Tage vor Weihnachten zum Anlass, gemeinsam mit Gleichgesinnten Deine Unterlagen auf Hochglanz zu polieren, um gut vorbereitet ins neue Verlagsjahr zu starten.

Zur Einführung stimmt Dorothee Schmidt, die Inhaberin der Literarischen Agentur Schmidt, als offizieller Deadline-Sprint-Coach via Zoom mit Tipps für professionelles Arbeiten an Exposé auf die lange Nacht ein.

Anmeldung unter

— mitmachen@haus-fuer-poesie.org

Einführung: Dorothee Schmidt

Lieder und Dichter:innen: Der Hirt auf dem Felsen

Mit Ursula Krechel



Ob als Hirtenruf, Jagdsignal oder Bergecho – um die Stimme der Natur zu beschwören, erweiterten die Komponist:innen der deutschen Romantik in ihren Liedern die Dualität von Singstimme und Klavier gerne um ein weiteres Instrument, wie zum Beispiel Klarinette oder Horn. Das bekannteste Beispiel ist Franz Schuberts **Der Hirt auf dem Felsen**, eine Komposition aus dem Jahre 1828 mit Vertonungen von Gedichten aus der Feder von Wilhelm Müller (**Der Berghirt** und **Liebesgedanken**) und Karl August Varnhagen von Ense (**Nächtlicher Schall**). Neben diesem Werk werden auch weniger bekannte Lieder von Schubert, Schumann und Louis Spohr gespielt.

Die Schriftstellerin des Abends, die mit eigenen Texten auf die Lieder reagiert, ist diesmal Ursula Krechel (geboren 1947 in Trier). Sie bespielt als eine von wenigen deutschsprachigen Schriftsteller:innen alle Gattungen mühelos. In regelmäßiger Folge erscheinen Gedichte, Romane, Theaterstücke, Essays und Hörspiele. Einem größeren Publikum wurde sie spätestens mit der Vergabe des Deutschen Buchpreises für ihren Roman **Landgericht** (Jung und Jung Verlag 2012) bekannt. Ihr jüngster Gedichtband trägt den Titel **Beileibe und Zumute** (Jung und Jung Verlag 2021).

Eine gemeinsame Veranstaltung von Deutsche Oper Berlin und Haus für Poesie

Dichtung: Ursula Krechel

Gesang: Kieran Carrel | Philipp Jekal | Hye-Young Moon

Klavier: John Parr

aus der höchsten Höhe als Gruß der größten Küche

Phantastisches in der Lyrik



Drei neue, deutschsprachige Gedichtbände, die etwa zeitgleich erscheinen, erkunden Zwischenwelten, in denen Menschen auf Mythen, Visionen des Transhumanismus auf Romantik treffen. Es sind: Thomas Ballhausen (geboren 1975 in Wien) mit seinem Band **Unter elektrischen Monden** (keiper lyrik 2023), Georg Leß (geboren 1982 in Arnsberg) mit **die Nacht der Hungerputten** (kookbooks 2023) und Hannah Schraven (geboren 1992 in Heidelberg) mit **außerhalb der blessuren** (Rohstoff 2023). Alle drei Bände versammeln Gedichte, die, indem sie sich dem Obskuren annähern, einer der ältesten literarischen Traditionslinien folgen und dem scheinbar Gewohnten einen neuen, mitunter dunklen Glanz verleihen. Schravens Texte erzählen vom Aufwachen in „verspiegelten Trancen“, von Verwandlungen in aufblasbare Meeressäuger. Bei ihr hat das Meer eine Zündschnur und Guppys detonieren „in zeitrafferdimmung“. Leß beschreibt ein Geschwader von Putten („speckige Meteoriten, vom Höchsten abgesprengt“), die durch das Dach eines Möbelhauses einfallen. Es sind Gedichte über Fäule und Streusalz, Indifferenz und Rosenwasser, Flügellanze und Saufeder sowie Gebeine „versunken in Hyperrealmarzipan“. Ballhausens Gedichte entführen uns mal in ein Mitternachtskino, mal in ein „inneres Grönland“, Punch und Judy verirren sich in Platons Höhlengleichnis und seltsame Gestalten entsteigen den Wassern, „ganz Hörner und Catsuit“. Die drei Dichter:innen lesen aus ihren Büchern und werden von Maren Jäger dazu befragt.

In Lesung und Gespräch:

Thomas Ballhausen | Georg Leß | Hannah Schraven

Moderation: Maren Jäger

Georg Leß

Gegen das Autobiografische

formbar wie Marzipan, wie widerstehn
in der Reibungshitze alltäglichen Nahkampfs, im Gewoge glühender,
gegen
einander klatschender, so rosiger und schon vorm Treffer restlos
angestoßener
Geschosse - - vorgestern froren im Fall
zwei Hagelkörner aneinander fest und kamen heiler an

wie hartherzig hingegen nahm uns
die Gravitation in Empfang
wie einfallsreich, hier klaffte eine blütengleich in jede Richtung auf
da trägt eine seitdem den Unterkiefer als Diadem

trotz Rang und Narben verwechseln wir uns, ich sie
warst du das nicht, ein Abklatsch, damals
im Puppencafé auf der Festungsinsel vor Helsinki?

Aus: die Nacht der Hungerputten, kookbooks 2023

Alternative Imaginary Orders

Poesie lesen von: Veronica Forrest-Thomson

Veronica Forrest-Thomson (1947–1975) wurde als Tochter eines Kautschukpflanzers in Malaysia geboren, wuchs auf in Glasgow. Früh geriet sie als Schülerin des bewunderten J. H. Prynne in den Dunstkreis der sogenannten Cambridge-Schule, die sie gleichzeitig maßgeblich mitprägte. Sie starb mit gerade einmal 27 Jahren nach einem Medikamenten-Alkohol-Mix-Unfall. Drei Gedichtbände existieren von ihr, von denen insbesondere die letzten beiden, **Language-Games** (1971) und das posthum herausgegebene **On the Periphery** (1976), Kultstatus genießen. Ebenfalls posthum erschien **Poetic Artifice**, ein theoretisches Werk zur Lyrik des 20. Jahrhunderts, das bis heute nachwirkt und unter anderem großen Einfluss auf amerikanische L=A=N=G=U=A=G=E-Poets ausübte. Das Buch ist eine gelehrte, witzig-polemische Abrechnung mit Trends des damaligen Zeitgeists. Darin erteilt Forrest-Thomson realistisch-mimetischen Poetiken eine Absage (vor allem Philip Larkin und Ted Hughes erregen ihr Missfallen), aber auch Tendenzen der Konkreten Poesie. Poetische Praxis ist für sie eine Herausforderung der linguistischen Ordnung der Welt, das Hervorbringen schwankender, sich selbst sabotierender Formen, die möglicherweise der ursprünglichen Absicht des Gedichts zuwiderlaufen. „We make the rules as we go along“, wie es bei Wittgenstein heißt, von dessen Spätphilosophie Forrest-Thomson in ihren Gedichten reichlich Gebrauch macht: „Das Bild sagt uns sich selbst, / Dieses Sprachspiel wird gespielt / statt, Wir haben dieses Erlebnis.“

Dank der großzügigen Auswahl und Übersetzung von Norbert Lange, gesammelt in dem Band **Sternzeichen Schütze** (roughbooks 2023), kann diese große Unvollendete der englischen Dichtung jetzt auch hierzulande entdeckt werden.

Die Veranstaltung wird englisch-deutsch gedolmetscht. Mit freundlicher Unterstützung von ECHOO Konferenzdolmetschen

In Lesung und Gespräch: Norbert Lange | Redell Olsen
Moderation: Maximilian Mengerlinghaus



Sprachführer

Worte sind ein abscheulicher Auswuchs.
Ausgedehnt ist alles Grüne. Es
ist Aprikose, Orange, Zitrone, Olive und Kirsch
und andere Schlangen im linguistischen Gras;
auch ein Hauch weißer Marmor, aber man erinnert sich
nicht an Geister, den Tintenfischgeschmack, das ...
Verswinde. Ich rufe gleich die Polizei.
Akrokorinth, aber man denkt nicht an
Ziegen unter der Zitronenblüte.

Welt ist ein abscheulicher Auswuchs;
er folgt mir nach, wohin ich gehe, ein
Nescafé und zwanzig Athenas, einfach
alles ergrünt. Bin nicht verantwortlich.
Ich will nicht reden mit Dir.
Lass mich in Ruh. Ich bleibe hier.
Ich lehne Grünendes ab. Sei auf der Hut.
Ich geb Dir Geld. Ich hab Dir Geld
genug gegeben, Meer, Sonne und Oktopusse.
Es regnet Schusterjungen und Allomorphe.

„Wo“ ist die Britische Botschaft.

Aus: **Sternzeichen Schütze**, roughbooks 2023,
übersetzt von Norbert Lange

Vocations: Reimagining the Lied

Premieren neuer Kunstlieder

Was kann ein Lied heute sein? Wie kann die europäisch geprägte Tradition des Kunstliedes neu imaginiert werden – aus mehrsprachiger Perspektive und von Künstler:innen, die an den Grenzen von Dichtung und Musik arbeiten? In der Reihe **Vocations** kollaborieren Komponist:innen und Dichter:innen und erarbeiten Kunstlieder für Premieren am 26.10. und 21.12. im Heimathafen Neukölln.

Autor Nail Doğan (geboren 1988 in Augsburg) und Komponist Cenk Ergün (geboren 1978 in der Türkei) entwickelten unter dem Titel **derializiös** gemeinsam ein Kunstlied für Gesang und Kontrabass, das von Cansu Tanrıku und Nick Dunston uraufgeführt wird. **Disparitions or The Lismonian Archive** für Gesang und präpariertes Klavier, geschrieben von Dichterin Cia Rinne (geboren 1973 in Göteborg) und Komponistin Catalina Rueda (geboren 1989 in Kolumbien), wird interpretiert von Johanna Vargas und Magdalena Cerezo.

Neue Kunstlieder von: Nail Doğan & Cenk Ergün
(Gesang: Cansu Tanrıku, Kontrabass: Nick Dunston) |
Cia Rinne & Catalina Rueda
(Gesang: Johanna Vargas, Präpariertes Klavier: Magdalena Cerezo)
Moderation: Boussa Thiam

Vocations ist eine Veranstaltung des Haus für Poesie in Kooperation mit JUNGE AKADEMIE, Akademie der Künste, Berlin, Kulturstiftung Schloss Wiepersdorf und Heimathafen Neukölln und wird gefördert aus Mitteln der Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt des Landes Berlin im Rahmen der Spartenoffenen Förderung.



Aktuelles

Ausschreibung: open/young poems 2024

Autor:innen von 18 bis 28 Jahren sind eingeladen, ein halbes Jahr mit den Dichterinnen Birgit Kreipe, Nadja Küchenmeister und Tanasgol Sabbagh an eigenen Texten zu arbeiten. Die Teilnahme ist kostenfrei. Von Januar bis Mai 2024 werden einmal im Monat gemeinsam Gedichte diskutiert, Textherstellungsmanöver und Übersetzungen erprobt sowie zeitgenössische Poetiken unter die Lupe genommen.

Bewerbung bis zum 15.11.2023 per Mail mit Betreff „open/young poems 2024 Name Alter Pronomen“ an

mitmachen@haus-fuer-poesie.org

SO 26.11. | 13–16 Uhr | Eintritt frei | Haus für Poesie

weiter im text ist eine offene, monatlich stattfindende Schreibwerkstatt für Kinder und Jugendliche von 10 bis einschließlich 18 Jahre, jeweils am letzten Sonntag im Monat.

Bei Interesse unter

pankow@wort-bau.de melden

Gefördert vom Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung und in freundlicher Kooperation mit dem Fachbereich Kunst und Kultur im Bezirksamt Pankow. weiter im text ist ein Projekt des Wortbau e.V. in Zusammenarbeit mit dem Haus für Poesie.

Impressum

Haus für Poesie


Knaackstraße 97 (Kulturbrauerei) | 10435 Berlin


Tel +49.30.48 52 45-0


mail@haus-fuer-poesie.org

Fax +49.30.48 52 45-30

haus-fuer-poesie.org

 hausfuerpoesie

 hausfuerpoesie

 hausfuerpoesie

Poetische Bildung: kommzursprache.org

Abonnieren Sie unseren monatlichen Newsletter:

haus-fuer-poesie.org/de/newsletter

Tickets erhalten Sie online oder an der Abendkasse. Programmänderungen vorbehalten. Bei Veranstaltungsausfall erstatten wir den Eintrittspreis. Besucher:innen mit Berlinpass und Geflüchtete erhalten Tickets zum Preis von 3 €. Der Veranstaltungsraum im Haus für Poesie ist barrierefrei.

Das Haus für Poesie wird gefördert durch die Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt des Landes Berlin.

Das Haus für Poesie empfiehlt:

ECHOO Konferenzdolmetschen echoo.de | Literaturstadt literaturstadt.berlin

REDAKTION

Matthias Kniep | Karla Montasser | Fiona Schiffer | Lisa Schütz |

Katharina Schultens (V.i.S.d.P.) | Heiko Strunk | Nadine Tenbieg

ART DIRECTION studio stg studio-stg.com

DRUCK Fata Morgana

HINWEIS ZU FILM-, FOTO- UND TONAUFNAHMEN

Die Veranstaltungen des Hauses für Poesie werden zu Dokumentations- und Werbezwecken gefilmt und fotografiert. Eine Auswahl wird auf der Website haus-fuer-poesie.org und in Sozialen Netzwerken veröffentlicht. Das Haus für Poesie macht von jeder Veranstaltung eine Audioaufnahme, die auf der Website des Hauses für Poesie publiziert und über Soziale Netzwerke geteilt werden kann. Die Film-, Foto- und Tonaufnahmen werden im Archiv des Hauses für Poesie gespeichert. Weitere Informationen zum Datenschutz finden Sie auf

haus-fuer-poesie.org

BILDNACHWEIS

Titelbild: Doğan © Abdulrazag Ghunaim | Soppa © Laura Bleck, Tharayil © Malte Seidel | open mike Grafik © studio stg | Eun, Heekyung, Soyeon © privat | Csejka © Maciej Rusinek | Vocations Salon © Andrea Vollmer | Hetzer © Dirk Skiba, Savkin © privat | Runge © Reiner Binkowski | Holtkamp © Luise Flügge, Huth © Sarah Erlbruch, Keskinkilic © Nane Diehl, Linn Meier © Marco Seelig Agentur Junggold, Menke © Björn Kuhlzig, Popp © Renate von Mangoldt, Scheffler © Gunnlöð Jóna, Seel © Dirk Skiba, Showghi © G2 Baraniak, vom Brocke © Ronald Dick | Bociąg © Marcelina Kuczyńska, Rózycki © David Tolley | Krechel © gezett | Ballhausen © Saupper, Leß © Dirk Skiba, Schraven © Maxi Burkhardt | Forrest-Thomson © Gareth Farmer and the Estate of Veronica Forrest-Thomson | Fotografie Vocations © Andrea Vollmer

Jehuda Amichai

Vom Menschen bist du und zum Menschen kehrst du wieder zurück

Der Tod im Krieg beginnt
mit dem Hinuntergehen einer Treppe
eines einzelnen Mannes,
eines jungen.

Der Tod im Krieg beginnt
mit leisem Türemschließen,
der Tod im Krieg beginnt
mit Fensteröffnen, um nachzusehen.

Daher weine nicht um den, der geht,
weine um den, der die Treppe seines Hauses herabkommt,
weine um den, der seine Schlüssel
in seine letzte Tasche steckt.

Weine um das Foto, das sich anstelle von uns erinnert,
weine um das Papier, das sich erinnert,
weine um die Tränen, die sich erinnern.

Wer wird in diesem Frühling
aufstehen und zum Staub sagen:
Vom Menschen bist du, zum Menschen kehrst du wieder zurück.

**Aus: Gedichte, Königshausen & Neumann 2018, herausgegeben und
aus dem Hebräischen übersetzt von Hans D. Amadé Esperer**